



**Konzeption des  
Forschungsorientierten Kinderhauses  
der Frankfurt University of Applied Sciences**

Fachliche Koordination der Konzeptionserstellung: Prof. Dr. Ute Schaich  
Stand: Dezember 2017

## **An der Konzeptionserstellung haben mitgearbeitet:**

Sabine Drexler-Wagner: zur Zeit der Konzeptionserstellung Qualitätsbeauftragte der BVZ GmbH

Vera Jost, Dr.: Leiterin der Abteilung Studierendenbetreuung

Martina Moos: Frauenbeauftragte

Sofia Renz-Rathfelder: Projektmitarbeiterin der Lernwerkstätten

Michaela Rücker: Leiterin der Campus Kids (derzeit in Elternzeit)

Ute Schaich, Prof. Dr.: verantwortliche Professorin für Forschung und Lehre im Kinderhaus in den Bereichen Krabbelstube, flexibel planbare Betreuung und Lernwerkstätten

Birgit Widera: pädagogische Mitarbeiterin des Familienbüros

Zur Zeit der Konzeptionserstellung Sozialarbeiterinnen im Anerkennungsjaar:

Cinzia Belfiore (Lernwerkstätten)

Verena Broeren (Familienbüro)

# Inhalt

1. Grundgedanken und Aufbau .....	4
1.1 Bereiche und Zielsetzung.....	4
1.2 Verankerung in gesetzlichen Grundlagen und Selbstverpflichtungen der Hochschule .	5
1.3 Verbindung von Forschung, Lehre und Praxis .....	5
1.4 Organisationsplan und Qualitätssicherung .....	6
2. Familienbüro .....	7
2.1 Beratung .....	7
2.2 Vernetzung und Kooperation .....	7
2.3 Organisation von Betreuungsangeboten .....	7
2.4 Weiterentwicklung von Infrastrukturmaßnahmen.....	8
2.5 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit .....	8
2.6. FamilyCard .....	8
3. Campus Kids: Krabbelstube und flexibel planbare Betreuung .....	9
3.1 Krabbelstube.....	9
3.2 Flexibel planbare Betreuung .....	10
4. Lernwerkstätten.....	11
4.1 Arbeit mit den Kindern .....	12
4.2 Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen .....	12
4.3 Ausbildung von Studierenden .....	12
4.4 Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften .....	13
4.5 Räume und Bildungsbereiche .....	13
5. Gebäude und Raumnutzung .....	14
Anhang: Kriterienkatalog für Forschungsvorhaben .....	15

# 1. Grundgedanken und Aufbau

## 1.1 Bereiche und Zielsetzung

Das *Forschungsorientierte Kinderhaus* der Frankfurt University of Applied Sciences liefert wesentliche Beiträge zur Familiengerechtigkeit sowie zu Lehre und Forschung an der Hochschule, indem verschiedene, ineinandergreifende Angebote umfasst und integriert werden:

- *das Familienbüro* als Anlaufstelle für alle Hochschulangehörigen mit Kind oder mit einem pflegebedürftigen Familienmitglied
- *die Krabbelstube* mit zwei Gruppen von Kindern im Alter von drei Monaten bis drei Jahren (betrieben von der BVZ GmbH)
- *die flexibel planbare Betreuung* für Kinder ab Ende des Mutterschutzes bis zum Alter von 12 Jahren, wenn Familien ihre Kinder im Säuglings- oder Kleinkindalter nicht regelmäßig, sondern angepasst an ihre Studien- oder Arbeitszeiten in außerfamiliäre Betreuung geben wollen bzw. wenn Eltern eine Kinderbetreuung in Sondersituationen wünschen (ebenso betrieben von der BVZ GmbH)
- *die Lernwerkstätten* zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung von Kindern

Mit dieser Angebotsstruktur sind folgende Ziele verbunden:

- Unterstützung von Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule (Studierende, Lehrende und Mitarbeiter\_innen) und nach Vereinbarung auch von Beschäftigten unserer Kooperationspartner, um Studium, Promotion, Ausbildung bzw. Beruf mit der Erziehung ihrer Kinder oder mit der Pflege von Angehörigen vereinbaren zu können
- Schaffung von Angeboten, die den zeitlichen Bedingungen und besonderen Bedarfen der Hochschule und ihrer Mitglieder angepasst sind, um ungewünschte Studien- oder Berufsunterbrechungen zu vermeiden
- qualitative Weiterentwicklung der Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren unter Achtung diversitätsbewusster Gesichtspunkte
- Entwicklung und Erprobung von „flexiblen“ Betreuungsmöglichkeiten, die die Bedarfe der Eltern ebenso wie die altersgemäßen Beziehungs- und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder berücksichtigen
- Setzung innovativer Impulse für die eigenaktive, forschende Auseinandersetzung von Kindern mit naturwissenschaftlich-technischen Phänomenen im Kleinkind-, Kindergarten- und Grundschulalter, die Weiterentwicklung differenzsensibler pädagogisch-didaktischer Konzepte sowie Fort- und Weiterbildungen der Fachkräfte, womit auch ein Beitrag zum geschlechtergerechten Zugang zu den MINT-Studienfächern geleistet werden soll
- Verknüpfung einer kindgerechten und an den Bedarfen der Eltern orientierten Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern mit den Perspektiven der transdisziplinären Forschung und Lehre
- Verbindung zwischen Hochschule und Kommune
- Vernetzung mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen und Trägern der Kinder- und Jugendhilfe

## **1.2 Verankerung in gesetzlichen Grundlagen und Selbstverpflichtungen der Hochschule**

Der Auftrag des *Forschungsorientierten Kinderhauses* stützt sich auf die Aufgaben und Ziele, die sich aus dem Hessischen Hochschulgesetz (HHG), dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz (HGIG) und den daran orientierten Selbstverpflichtungen (z.B. Frauenförderplan, Zielvereinbarungen, Leitbild, Hochschulentwicklungsplan, Führungsleitlinien, „audit familiengerechte hochschule“) der Hochschule ergeben. Das Ausgangskonzept wurde im „audit familiengerechte hochschule“ verankert und bildet die Basis für die Ausgestaltung einer familiengerechten Infrastruktur an der Frankfurt UAS. Die Frauenbeauftragte ist als Koordinatorin des Audits und anderer Selbstverpflichtungen unter anderem verantwortlich für die Erfüllung, Konsolidierung und Qualitätssicherung der entwickelten Ziele und Maßnahmen des Audits und weiterer Qualifizierungen. Sie wird deshalb in die grundsätzlichen Entscheidungen, die das Forschungsorientierte Kinderhaus betreffen, mit einbezogen. Sie stellt in Bezug auf die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags die Verbindung zur Hochschulleitung und zum Senat dar und sichert die Kommunikation nach beiden Seiten.

## **1.3 Verbindung von Forschung, Lehre und Praxis**

Forschungsvorhaben mit unterschiedlichen Fragen und Methoden sind in allen Bereichen des Kinderhauses möglich: in den Betreuungseinrichtungen, den Lernwerkstätten, dem Familienbüro. Beobachtungen können in den jeweiligen Bereichsräumen oder in einem separaten Raum durchgeführt werden, der mit Einwegspiegeln ausgestattet ist. Aus diesen Forschungs- und Teilhabemöglichkeiten ergeben sich eine Fülle von Synergieeffekten für die Studierenden, die Lehrenden, die Kinder und ihre Familien, das pädagogische Personal:

- Studierende haben die Möglichkeit, in konkreten Praxissituationen zu beobachten, zu dokumentieren, zu evaluieren und Bachelor- und Masterarbeiten ebenso wie Dissertationen mit entsprechen Forschungsfragen zu verknüpfen
- im Rahmen des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit können 400-Stunden-Praktika und Praktika im Anerkennungsjahr in Voll- oder Teilzeit absolviert werden
- Lehrende aller Fachbereiche sind eingeladen, (Lehr-)Forschungsprojekte durchzuführen und das gewonnene Wissen für weitere Forschungsfragen, für die Lehre, die Qualifizierung von Fachkräften und die Weiterentwicklung der Praxis nutzbar zu machen
- das Zusammenwirken der Bereiche schafft gute Voraussetzungen für die Einwerbung von Drittmitteln
- die Effekte der Verknüpfung von Forschung, Lehre und Praxis tragen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der praktischen Arbeit im Kinderhaus bei

Die Entwicklung und Umsetzung der Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Praxis wird von einer Professorin/einem Professor aus dem Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit verantwortet. Der wissenschaftliche Beirat, der aus Angehörigen verschiedener Hochschulen und anderer Institutionen besteht, unterstützt das Team des Kinderhauses im Hinblick auf die Erhebung von Forschungsbedarfen und die Ausgestaltung von Forschungsvorhaben, bei Fragen der Forschungsethik sowie bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote. Eltern und Mitarbeiter\_innen sind darüber informiert, dass von ihnen Offenheit gegenüber Forschungsvorhaben erwartet wird. Dennoch muss bei allen Forschungsprojekten die

Zustimmung der für das Kind verantwortlichen Personen eingeholt werden, und es muss eine Information über Absicht, Verwendung, Methodik und Finanzierung der Forschung erfolgen.<sup>1</sup>

## 1.4 Organisationsplan und Qualitätssicherung

Das *Forschungsorientierte Kinderhaus* wird durch eine Steuerungsgruppe geleitet, in der alle beteiligten Bereiche vertreten sind. In ihr werden in Abstimmung mit der Hochschulleitung und mit externen Partnern die Ausrichtung und Projekte des Kinderhauses entwickelt und gesteuert. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind: Professor\_in aus dem Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frauenbeauftragte, Abteilungsleiter\_in Studierendenbetreuung, Vertreter\_in des Familienbüros, Vertreter\_in der Lernwerkstätten, Leiter\_in der Krabbelstube und der flexibel planbaren Betreuung, Vertreter\_in des Trägers der beiden Betreuungseinrichtungen (BVZ GmbH).

Die Funktionen stellen sich wie folgt dar:

	Vizepräsidentin	Vizepräsidentin	Dekan (Fachbereich 4)	externer Träger (BVZ GmbH)
	Abteilungsleiterin Studierendenbetreuung	Frauenbeauftragte	wissenschaftliche Begleitung (Fachbereich 4)	Kooperationspartner
<b>Familienbüro</b>	Dienstaufsicht, Finanzen	Fachaufsicht, Strategie, Öffentlichkeit, Vertretung in hochschulinternen Gremien		
<b>Lernwerkstätten</b>	Dienstaufsicht, Finanzen	Vertretung in hochschulinternen Gremien	Fachaufsicht, Strategie, Öffentlichkeit, Forschung	
<b>Campus Kids Krabbelstube</b>			Beratung, konzeptionelle Abstimmung mit dem Träger, Öffentlichkeit, Forschung	Dienst- und Fachaufsicht, konzeptionelle Abstimmung mit der wissenschaftlichen Begleitung
<b>Campus Kids flexibel planbare Betreuung</b>	Finanzen	Vertretung in hochschulinternen Gremien	Beratung, konzeptionelle Abstimmung mit dem Träger, Öffentlichkeit, Forschung	Dienst- und Fachaufsicht, konzeptionelle Abstimmung mit der wissenschaftlichen Begleitung

Ein- bis zweimal im Jahr finden extern moderierte Konzeptionstage statt, die der Reflexion und Entwicklung weiterer Perspektiven und damit der Qualitätssicherung dienen. Darüber hinaus besteht im Bedarfsfall die Möglichkeit der Supervision.

<sup>1</sup> Ein Kriterienkatalog für Forschungsvorhaben befindet sich im Anhang.

## **2. Familienbüro**

Das im *Forschungsorientierten Kinderhaus* verankerte Familienbüro ist Anlauf- und Beratungsstelle für alle Hochschulangehörigen mit Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf oder Studium mit Familie. Mit seinen Dienstleistungen trägt es zur Entlastung der Fachbereiche, Prüfungsämter und der zentralen Verwaltung bei und schafft eine nachhaltige Einrichtung, in der zentral Informationen, Fachkompetenz und Services für die Hochschule bereitgestellt werden. Die Angebote decken besondere Bedarfe für alle Statusgruppen der Hochschule ab, also für Studierende, Mitarbeitende und Lehrende sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs, die ihr Studium, ihre Qualifizierung bzw. ihren Beruf mit der Verantwortung für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige vereinbaren wollen bzw. müssen.

### **2.1 Beratung**

Entsprechend der weit gestreuten Verpflichtungen von Studium, Arbeit, Lehre und Gremienarbeit brauchen Eltern bzw. Pflegenden an unserer Hochschule individuelle Lösungen, wo, wie und in welcher Form die Betreuung der Kinder oder die Pflege eines Angehörigen sichergestellt werden kann, welche finanzielle Möglichkeiten der Existenzsicherung es gibt oder welche Formen der Studienorganisation in Anspruch genommen werden können.

Das Familienbüro fängt diesen Bedarf mit seinem Beratungsangebot im Sinne einer allgemeinen Informationsvermittlung auf, indem es Eltern oder pflegende Angehörige fachgerecht informiert, bei der Suche nach ergänzenden Beratungs- und Betreuungsangeboten unterstützt und über die unterschiedlichen Angebotsstrukturen sowie hochschulinternen Regelungen informiert. Mit der Beratung zu Möglichkeiten der besseren Vereinbarkeit trägt das Familienbüro u.a. dazu bei, Eltern einen frühen Wiedereinstieg in den Beruf bzw. die Fortsetzung oder Beendigung eines Studiums zu ermöglichen.

### **2.2 Vernetzung und Kooperation**

Durch die Kooperation und Vernetzung des Familienbüros mit den Abteilungen Personal und Organisation sowie Personalentwicklung, den Verantwortlichen in den Fachbereichen und dem International Office sowie allen an der Hochschule mit dem Thema Familiengerechtigkeit betrauten Personen, aber auch insbesondere durch die intensive Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten, wird Familiengerechtigkeit kontinuierlich umgesetzt. Ziel ist es, über individuelle Regelungen hinaus, den Ausbau systematischer Angebote auszuweiten, um die Servicequalität zu sichern und so Fragen der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie im Bewusstsein zu halten und die Hochschulkultur in der Ausrichtung auf Familiengerechtigkeit zu stärken. Dadurch wird die Attraktivität der Frankfurt University of Applied Sciences als Arbeits- und Studienort erhöht.

Impulsgeber und Vernetzungspartner für das Familienbüro sind zudem andere Hochschulen, die Stadt Frankfurt und verschiedene Netzwerke.

### **2.3 Organisation von Betreuungsangeboten**

Auf die im Familienbüro ermittelten und gebündelten Bedarfe kann im Zusammenwirken mit den Audit-Koordinatoren und den im *Forschungsorientierten Kinderhaus* angesiedelten Organisationseinheiten Campus Kids (Krabbelstube und flexibel planbare Betreuung) sowie Lernwerkstätten bedarfsgerecht reagiert werden. Die Kooperation mit den Campus Kids und die Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen ermöglicht z.B. die Kinderbetreuung bei Veranstaltungen (Kongressen und Tagungen) oder den Ausbau weiterer (flexibler) Betreuungsformate. Darüber hinaus bietet das Familienbüro eine Ferienbetreuung für Kinder

von Studierenden und Beschäftigten an. Sie findet in den Überschneidungszeiten der hessischen Schulferien mit der Vorlesungszeit statt und kann bei freien Plätzen auch von externen Kindern genutzt werden. In enger Zusammenarbeit mit den Lernwerkstätten werden attraktive Projekte mit Themenschwerpunkten entwickelt und durchgeführt. Eine weitere Aufgabe des Familienbüros liegt in der Durchführung und Verwaltung des Anmeldeprozesses für Kinder von Hochschulangehörigen für einen Krabbelstubenplatz bei den Campus Kids.

Die Anbindung und die räumliche Nähe zur Hochschule erleichtert die Verknüpfung der Angebote mit Lehr- und Forschungsprojekten.

## **2.4 Weiterentwicklung von Infrastrukturmaßnahmen**

Damit sich hochschulangehörige Eltern mit ihren Kindern auf dem Campus wohlfühlen, wurde und wird die familiengerechte Infrastruktur an der Frankfurt University of Applied Sciences stetig ausgebaut. Das Familienbüro entwickelt und betreut Angebote wie z.B. das Eltern-Kind-Zimmer, in dem sich Eltern und Kinder zum Wickeln, Stillen oder Ausruhen zurückziehen können oder in dem parallel zur Betreuung des eigenen Kindes das Arbeiten am eigenen Laptop möglich ist. Das Eltern-Kind-Zimmer zeichnet sich durch eine besonders einladende Ausstattung aus und eignet sich auch als Raum für die Betreuung von Kindern durch familiennahe Personen, z.B. bei Prüfungen oder Sonderveranstaltungen.

Mit der Ausleihe eines „Mobilen Kinderzimmers“ ist es Eltern möglich, ihr Kind spontan mit in ein Seminar zu nehmen, um es dort mit den Spielmaterialien zu beschäftigen, wenn beispielsweise die Regelbetreuung ausfällt, eine Gruppenarbeit außerhalb der Betreuungszeiten des Kindes stattfindet oder um im eigenen Hochschulbüro in Anwesenheit des Kindes arbeiten zu können.

## **2.5 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**

Als zentrale Beratungsstelle verfügt das Familienbüro über aktuelles Informationsmaterial, Flyer und Broschüren und stellt auf den eigenen Web-Seiten relevante allgemeine Informationen zur Verfügung und dokumentiert hochschulinterne Regelungen.

Über die Informations- und Kommunikationsplattform Moodle gibt es aktuelle Informationen und Termine weiter. Studierende Eltern an der Frankfurt UAS erhalten so die Chance, sich via Moodle zu vernetzen. Einmal im Semester wendet sich das Familienbüro mit einem Newsletter an Hochschulangehörige mit Pflegeaufgaben oder mit Kindern.

## **2.6. FamilyCard**

Das Familienbüro ist für die Ausstellung der FamilyCard an die Studierenden zuständig. Sie kann nur dort beantragt und ausgestellt werden.

Die FamilyCard bietet für studierende Eltern mit Familienpflichten einige Vorteile, die zur Vereinbarkeit von Studium und Familienverantwortung beitragen sollen. Mit ihr erhalten Eltern die Möglichkeit zu einer Kindermahlzeit in der Mensa des Studentenwerks für jeweils 1 Euro und zum reduzierten Eintritt ins Science Center Experimenta.

Die FamilyCard soll zukünftig zudem als Nachweis für familienbezogene Angebote und Regelungen innerhalb der Frankfurt UAS dienen, wie z.B. die Möglichkeit einer besonderen Berücksichtigung bei der Einwahl in Module.



### 3. Campus Kids: Krabbelstube und flexibel planbare Betreuung

Die Krabbelstube und die flexibel planbare Betreuung arbeiten unter der Trägerschaft der BVZ GmbH und tragen den Namen *Campus Kids*.

Im Dialog mit den Familien und in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Begleitung des Kinderhauses orientiert sich die Arbeit im Wesentlichen an den Grundsätzen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, dem Rahmenkonzept des Trägers und den Frankfurter Leitlinien für Kindertageseinrichtungen. Die maßgeblichen Orientierungspunkte sind:

- ein Bild vom Kind, das sich an den Grundbedürfnissen Bindung, Kompetenz- und Autonomieerleben<sup>2</sup> orientiert
- ein Begriff von frühkindlicher Bildung als (Selbst-)Bildung auf der Basis von Dialog und sozialer Verständigung (Ko-Konstruktion)
- eine individuelle Eingewöhnung, in der die Eltern, das Kind, die Fachkraft und die Kindergruppe aktiv mitwirken (Münchner Modell)
- die Orientierung an den Grundlagen der Pikler-Pädagogik bei der Gestaltung von Beziehung, Interaktion, Pflege und pädagogischem Alltag
- die Orientierung an einer diversitäts- und vorurteilsbewussten frühpädagogischen Praxis mit den Perspektiven soziale und ethnisch-kulturelle Zugehörigkeit, Gender, Behinderung-Nichtbehinderung
- die Unterstützung der Kinder in den Bildungsbereichen Körper/Bewegung/Ernährung/Gesundheit, Soziales Lernen und Umgang mit Konflikten, Sprache/Mehrsprachigkeit/Kommunikation, ästhetische Bildung, Natur/Technik/Umwelt
- die Berücksichtigung der Bedeutung der Gleichaltrigen-Beziehungen für die kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse
- Prävention und Kinderschutz nach dem Bundeskinderschutzgesetz
- die Vernetzung mit anderen Institutionen und Fachdiensten sowie die Zusammenarbeit mit den Lernwerkstätten und dem Familienbüro des *Forschungsorientierten Kinderhauses*

#### 3.1 Krabbelstube

Die Krabbelstube ist eine kommunal geförderte Regeleinrichtung und besteht aus zwei festen Gruppen mit je 11 Kindern im Alter von drei Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.

#### ***Öffnungszeiten und Platzvergabe, Personalausstattung***

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die Schließzeiten befinden sich in der vorlesungsfreien Zeit und werden den Eltern frühzeitig mitgeteilt. Flexible Bring- und Abholzeiten sollen es den Familien erleichtern, dass sie den Tag mit Studium, Arbeit und Familie nach ihren Bedarfen organisieren können. Aufgrund der flexiblen Zeiten werden vorrangig Ganztagsplätze angeboten. Die Möglichkeit zum Platz-Sharing ist nach Absprache und unter bestimmten Voraussetzungen gegeben, wobei eine Mindestanwesenheitszeit von zwei Tagen erwünscht ist. Den Regelungen der Stadt Frankfurt entsprechend kann der Betreuungsvertrag in besonderen Fällen über das dritte Lebensjahr hinaus für maximal sechs Monate verlängert werden. Die Plätze werden ein- bis zweimal im Jahr von einem Gremium

---

<sup>2</sup> Nach Deci, E. L./Ryan, R. M. (1995): Human autonomy: The basis for true self-esteem. In: M. Kernis (Hrsg.) (1995): Efficacy, agency, and self-esteem (S. 31-49). New York: Plenum.

vergeben, das sich aus der wissenschaftlichen Begleitung, der Leitung der Campus Kids, der pädagogischen Mitarbeiterin des Familienbüros und eines Vertreters/einer Vertreterin des AStA zusammensetzt. Grundlage der Berechnung des Personalschlüssels ist das Hessische Kinderförderungsgesetz (KiföG).

### ***Gruppenzusammensetzung, Gestaltung des pädagogischen Alltags und der Räume***

Die beiden Gruppen sind altersgemischt zusammengesetzt, wobei die Spielgitter nach Emmi Pikler die Möglichkeit geben, die Kinder temporär nach Entwicklungsstand und Thematik aufzuteilen. Grundlage hierzu ist die individuelle Beobachtung der Kinder durch die Fachkräfte. Auf diese Weise sind die Kinder mit Gleichaltrigen ebenso wie mit älteren und jüngeren Kindern in Interaktion.

Die Strukturierung des Tagesablaufs (Begrüßung, Abschied, Rituale, Mahlzeiten, Wickeln, Schlafen, freies Spiel, pädagogische Schwerpunkte) orientiert sich am Rhythmus der Kinder und schafft Halt gebende Regelmäßigkeit ebenso wie individuelle Freiräume. Die Gestaltung der Übergänge im Tagesverlauf und die Rituale, die die Situationen begleiten, ermöglichen den Kindern eine größtmögliche Nachvollziehbarkeit der Abläufe. Das freie Frühstück findet in den Gruppen von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr statt, das Mittagessen von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr und der Snack am Nachmittag um 14:30 Uhr.

Jede Gruppe hat einen großzügigen Gruppenraum, in dem eine Hochebene installiert ist. Es gibt einen separaten Schlafraum, einen Garderobenraum mit Elternecke sowie ein gut ausgestattetes Bad mit Erlebniswasserbereich und zwei Wickelmöglichkeiten.

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Ansprüchen der Reggio-Pädagogik (Ästhetik und Sinnlichkeit des Raums, Mitgestaltung durch eigene Werke der Kinder) sowie an der Grundhaltung Emmi Piklers in Bezug auf die vorbereitete Umgebung (Sicherheit, kindgerechte Möbel, Podeste, Rückzugsmöglichkeiten, Rutschen, Bälle, Natur- und Alltagsmaterialien). Durch die Gelegenheit zum Erleben, Erfahren und Begreifen wird das Kind in seinem eigenaktiven Lernen unterstützt. Verschiedene Bereiche zum Ruhen und Entspannen, zum Verstecken und Toben sowie zum freien Spiel sind für die Persönlichkeitsentfaltung grundlegend und werden zur selbstbestimmten Nutzung gestaltet.

Um das Haus herum befindet sich ein naturnah gestaltetes Außengelände mit Wasser- und Sandspielbereich, das zum Matschen, Toben und zu verschiedenen Sinneseindrücken einlädt.

## **3.2 Flexibel planbare Betreuung**

Die flexibel planbare Betreuung ist ein Angebot für alle Eltern an der Hochschule, die für ihre Kinder während ihres Aufenthaltes am Campus eine stundenweise Kinderbetreuung benötigen. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Kind vor Aufnahme in eine reguläre Tagesbetreuung und angepasst an ihre Studien- oder Arbeitszeiten regelmäßig an wenigen Stunden in der Woche oder in Sondersituationen betreuen zu lassen.

Die Öffnungs- und Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die Schließtage werden frühzeitig veröffentlicht und orientieren sich an der vorlesungsfreien Zeit.

Die Aufnahme erfolgt nach Antragstellung und im Rahmen eines Platzvergabeverfahrens für Kinder ab dem Ende des Mutterschutzes bis zum vollendeten 12. Lebensjahr. Die Betreuungsplätze sind aus rechtlichen Gründen auf fünf gleichzeitig anwesende Kinder beschränkt.

Die Betreuung erfolgt während den Vorlesungszeiten eines Semesters regelmäßig (wöchentlich oder 14-tägig) bis zu 15 Stunden pro Woche. Die Semesterplätze werden jedes Semester neu vergeben.

Darüber hinaus ist es möglich, eine Betreuung in Not- und Sondersituationen anzufordern, z.B. bei Schließzeiten der regulären Kindertagesbetreuung (Kita, Kindertagespflege) und während Block-, Gremien- oder Prüfungsterminen, maximal über drei Wochen fortlaufend, in der Regel mit vorherigem Termin zum Kennenlernen.

Bedingungen für eine kurzfristige Betreuung sind eine vorherige Anmeldung und die telefonische Erreichbarkeit des Elternteils auf dem Campus.

Bei der Ausgestaltung der Betreuung insbesondere von Kleinkindern ist eine gute Balance zwischen dem elterlichen Bedarf nach Flexibilität einerseits und dem Bedürfnis des Kindes nach Kontinuität und Zuverlässigkeit andererseits von hoher Bedeutung. Es wird versucht, diese Balance zu verwirklichen durch die Kriterien:

*Eingewöhnung:* Die Dauer der elternbegleiteten Eingewöhnung wird, unabhängig von den späteren Betreuungszeiten, individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet.

*Kooperation mit den Eltern:* Es findet beim Bringen und Abholen ein regelmäßiger Austausch über das Befinden des Kindes statt, bei dem auch Grenzen im Hinblick auf die Verkraftbarkeit der Betreuung thematisiert werden.

*Fachkraft-Kind-Interaktion und zuverlässiger Betreuungsrahmen:* Durch die individuelle Buchbarkeit der Plätze ist es möglich, das einzelne Kind in den Blick zu nehmen und in hohem Maße seine Gewohnheiten zu berücksichtigen, was die Gewährleistung eines zuverlässigen Betreuungsrahmens befördert.

*Wiedererkennbarkeit des Tagesablaufs* in der Betreuung durch wiederkehrende Rituale, Symbole und Rhythmen.

*Betreuungsschlüssel:* Gewährleistung eines günstigen Betreuungsschlüssels durch entsprechende Personalplanung.

Die Betreuungspersonen sind pädagogisch qualifiziert oder befinden sich in der Ausbildung, z.B. im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. Ihre Eignung wird in einem persönlichen Gespräch und bei Hospitationen festgestellt. Eine sorgfältige Einarbeitung sowie Reflexion der Arbeit in regelmäßigen Teamgesprächen wird gewährleistet.

Es werden wissenschaftlich basierte Qualitätsstandards erarbeitet, die Modellcharakter für flexible Betreuungsformate an anderen Hochschulen haben.

#### **4. Lernwerkstätten**

Die Lernwerkstätten für frühe naturwissenschaftlich-technische Bildung eröffnen Kindern durch eigenaktives Forschen und Entdecken Wege zu den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, und sie bilden Studierende und (externe) Fachkräfte darin aus, die Kinder auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Die Angebote werden dokumentiert und evaluiert. Die damit verbundenen Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Faktoren der differenzsensiblen Bildungsbegleitung von Kindern in der Auseinandersetzung mit Natur- und Technikphänomenen, um ihr Interesse und ihr Potenzial für diese Themen zu stärken und um perspektivisch geschlechtsspezifische Studien- und Berufswahlmuster zu entkräften. Auf diese Weise präsentieren sich die Lernwerkstätten als frühes Handlungsfeld der Hochschule, das zu einer geschlechtergerechten Erhöhung der Zahl der Studieninteressierten und MINT-Absolvent\_innen beiträgt.

## **4.1 Arbeit mit den Kindern**

Dazu werden, in Kooperation mit den *Campus Kids* und dem *Familienbüro*, für die Mädchen und Jungen der Krabbelstube, der flexibel planbaren Betreuung und der Ferienbetreuung, Erfahrungsräume und Angebote entwickelt, in denen sie die Beschaffenheit von Dingen der belebten und unbelebten Natur erfahren und erforschen. Zentrale Bestandteile der in diesen Erfahrungsräumen stattfindenden frühen naturwissenschaftlich-technischen Bildung sind Exploration, Erwerb von sensomotorischen Kompetenzen durch Sinneserfahrungen und Bewegung, eigenes Handeln, künstlerisches Gestalten, gemeinsames Fragenstellen und Problemlösen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten des Alltags, der Natur, der Umwelt und der Technik entwickeln sich im Dialog mit Erwachsenen und anderen Kindern Sachkenntnisse. Material- und Werkzeugenerfahrungen erweitern das Instrumentarium, das die Kinder zur Erkundung der Welt benötigen.

Das selbstbestimmte und intrinsisch motivierte Entdecken, Erforschen sowie kreative Erschaffen fördert das Selbstbewusstsein und unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts des Kindes. Wir gehen davon aus, dass dies nicht nur die besten Voraussetzungen sind, um einen späteren Zugang zu den sogenannten MINT-Berufen zu erleichtern, sondern auch um sich kritisch mit gesellschaftlichen und philosophischen Fragen auseinandersetzen zu können.

Neben den Angeboten für die internen Betreuungseinrichtungen gestalten die Lernwerkstätten Angebote für Kinder aus Kitas und Grundschulen in Frankfurt und tragen damit zur Vernetzung und zum Bekanntwerden der Hochschule bei. Jedes Jahr werden an vier bis fünf Tagen im Frühjahr Vorschulkinder ab fünf Jahren und im Herbst Kinder der 3./4. Grundschulklasse zur Kinderwerkstatt „Technik ist cool“ eingeladen. Unter Begleitung von Lehr- und Fachkräften aller Fachbereiche der Hochschule können sie sich forschend mit Themen aus den Bereichen Architektur, Chemie, Physik, Biologie, Informatik, Wirtschaft sowie der ästhetischen Bildung auseinandersetzen. Durch die enge Kooperation der Fachkräfte entstehen Synergieeffekte aus Naturwissenschaft und Pädagogik, und es findet ein Wissenstransfer in Schule und Kita statt.

Darüber hinaus wird regelmäßig das gender- und kultursensible Tandemprojekt „Brücken bauen“ in Kitas und Horten in sozialstrukturell schwierigen Stadtteilen angeboten. Die Durchführenden sind weibliche und männliche Studierende mit und ohne Migrationshintergrund aus sozialen und naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen.

## **4.2 Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen**

Zahlreiche Lehrkräfte und Studierende aus allen Fachbereichen bringen ihr Wissen in die interdisziplinären Angebote der Lernwerkstätten mit ein. Die Mädchen und Jungen lernen so verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsbereiche kennen und erleben die Fachkräfte als Rollenvorbilder. Dies ist besonders bei Ingenieurberufen bedeutend, die immer noch stark als geschlechtstypisch männlich gewertet werden. Ebenso werden Lehrende für Gender-Fragen sensibilisiert, was positive Rückwirkungen auf die Gender- und Konfliktkultur in den Fachbereichen eröffnet. Zudem zeigen sich die Fachbereiche in der Öffentlichkeit bei Eltern, Kindern und Institutionen.

## **4.3 Ausbildung von Studierenden**

Die Erfahrungen der Lernwerkstätten werden auf vielfältige Weise für die Lehre nutzbar gemacht: im Studium Generale, im Projektmodul „Lernwerkstätten-Pädagogik“ des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit sowie in der interdisziplinären Ausbildung von

Studierenden zu ko-konstruktiven, differenzsensiblen Lernbegleiter\_innen im Integrationsprojekt „Brücken bauen“.

Die praktischen Erfahrungen mit den Gegebenheiten aus Technik und Naturwissenschaften eröffnen Studierenden der Sozialen Arbeit die Möglichkeit, einen realen Bezug zur Umwelt zu entwickeln sowie die Welt in all ihren Vernetzungen zu verstehen und kritisch zu durchleuchten. Die Studierenden der technisch-naturwissenschaftlichen Studiengänge erlernen die Grundlagen der Lernwerkstätten-Pädagogik und vertiefen ihre sozialen Kompetenzen. Studierende und Lehrende haben die Möglichkeit, eine forschende Grundhaltung zu erproben und für eigene Fragestellungen zu nutzen. Darüber hinaus können sie die Materialien und Medien der Lernwerkstätten sichten und Projekte vorbereiten.

#### **4.4 Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften**

Zur Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften im Elementar- und Primarbereich werden in Kooperation mit der Abteilung KompetenzCampus verschiedene Angebote in den Themenbereichen der Lernwerkstätten-Pädagogik und der MINT-Fächer entwickelt, koordiniert und durchgeführt. Besondere Schwerpunkte sind Angebote zu den erneuerbaren Energien, zur Naturpädagogik, zur differenzsensiblen Didaktik, zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren und zur Verknüpfung von naturwissenschaftlichen Themen mit den Bildungsbereichen Sprache, Philosophie, Gesellschaft. Auf diese Weise dienen die Lernwerkstätten als Dienstleister für den Theorie-Praxis-Transfer und für lebenslanges Lernen.

#### **4.5 Räume und Bildungsbereiche**

Das Mobiliar der Räume kann dem Alter und dem Entwicklungsstand der Lernenden sowie den Inhalten und verschiedenen Sozialformen angepasst werden. Beispielsweise sind die Tische flexibel zusammen- und höhenverstellbar.

*Ein multifunktionaler Kreativraum* mit einem Werkbecken lädt zum Gestalten mit unterschiedlichen Materialien und zur Projektarbeit ein. Er ist gerade auch für die Entwicklung von thematisch alternierenden Erfahrungswelten für Mädchen und Jungen unter drei Jahren (Krabbelstube) geeignet.

*Ein Naturforscherlabor* umfasst Mikroskope, Stereoskope sowie Lupen, die zum Erkunden von Wasser- und Bodenproben sowie von Pflanzen und Kleinlebewesen zur Verfügung stehen. Kindgerechte Labormaterialien ermöglichen die Bearbeitung von Themen wie Chemie des Alltags, z.B. Löslichkeit und Mischbarkeit von (Farb-)Stoffen und Aggregatzuständen des Wassers.

*Ein Raum zur Entdeckung und Erkundung der Phänomene aus Physik, Mathematik und Technik mit einem Architektur- und Holzwerkstattbereich* umfasst unterschiedlichste bedeutungsoffene Materialien aus dem Alltag (Recyclingmaterialien). Zudem stehen Themenkisten und -koffer zur Verfügung. Dazu gehören Materialien zu Schall, Lärm, Klang, Musik, Licht, Schatten, farbige Lichter, Spiegel; zu Statik (Brücken- und Hausbau); zu Energie und Stromerzeugung inklusive erneuerbaren Energiequellen wie Wind-, Wasser- und Solarenergie; außerdem Objekte aus der Mechanik wie Flaschenzüge, Materialien zur Erfahrung von mathematischen Gesetzmäßigkeiten wie geometrische Körper, Volumen, Messgeräte und Waagen; eine Werkbank und ein umfangreiches Werkzeugsortiment.

Mathematische Bildung findet durch die Prozesse des Vergleichens, Zuordnens, Messens und Wiegens statt. Expressive und rezeptive Sprachförderung geschieht durch „bildende Dialogführung“ sowie Dokumentation und Präsentation der Lernprozesse.

Zur Themenvertiefung und -ergänzung sowie zur Entwicklung von Literacy stehen Bücher und Medien in einer kleinen Präsenzbibliothek zur Verfügung.

Die Lernwerkstatt wird im Außenbereich von einem *Lerngartenbereich* ergänzt, der ein Hochbeet und eine Wetterstation umfasst.

## **5. Gebäude und Raumnutzung**

Der Um- und Ausbau des ursprünglichen Gründerzeithauses zum *Forschungsorientierten Kinderhaus* auf dem Campus der Hochschule und dessen Ausstattung ist über die finanzielle Unterstützung des Landes Hessen, der Stadt Frankfurt, der FRA-UAS, des Studentenwerkes und von Sonderprogrammen des Bundes möglich geworden.

Da die Forschungsorientierung des Kinderhauses und die Nutzung für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf maßgebliche Voraussetzungen für einen Großteil der Mitteleinwerbung waren, ist die Nutzung der dafür vorgesehenen Räumlichkeiten zu den vorgesehenen Zwecken verbindlich. Das Raumprogramm sieht eine Unterbringung des Familienbüros, des Eltern-Kind-Zimmers, eines Mehrzweckraumes, der Lernwerkstätten, der zweigruppigen Krabbelstube und der flexibel planbaren Betreuung mit den dazugehörigen Büros, Küchen und Sanitärräumen unter dem Dach des Kinderhauses vor. Auch das Außengelände ist für diese unterschiedlichen Zwecke gestaltet und vorgesehen.

Die Besonderheit des *Forschungsorientierten Kinderhauses* liegt u.a. in der räumlichen und konzeptionellen Integration der Bereiche und ist daher nur „unter einem Dach“ zielführend. Die Steuerungsgruppe wird bei Planungen zu grundsätzlichen Nutzungs- oder baulichen Veränderungen frühzeitig einbezogen. Für Bedarfe, die dem Zweck des Hauses nicht widersprechen, können geeignete Räume auch zeitweise für andere Hochschulnutzungen vergeben werden. Dafür ist eine frühzeitige Abstimmung mit der Steuerungsgruppe notwendig. Das Familienbüro koordiniert die Raumvergabe.

Zusätzlich ist eine Gästewohnung des International Office im 2. Obergeschoss des Kinderhauses untergebracht und wird von dieser Abteilung betreut.

## Anhang: Kriterienkatalog für Forschungsvorhaben

Forschungsanliegen, die durch Lehrende oder Studierende der Frankfurt UAS oder Personen und Institutionen außerhalb der Hochschule an das *Forschungsorientierte Kinderhaus* gerichtet werden, sollen Angaben enthalten über:

1. Ziel und Verlaufsplan des Vorhabens
2. Geplanter Zeitraum
3. Verwendung der Ergebnisse und Nutzen aus der Perspektive der Kinder und ihrer Familien
4. Finanzierung
5. Methoden
6. Umfang der Beanspruchung der Forschungsteilnehmer\_innen (Kinder, Eltern)
7. Umfang der Beanspruchung der Mitarbeiter\_innen des *Forschungsorientierten Kinderhauses*
8. Mögliche Belastungen für die Forschungsteilnehmer\_innen und Angaben für deren Verhinderung
9. Regelungen zur Einwilligung der Forschungsteilnehmer\_innen bzw. deren Vertreter in die Teilnahme der Untersuchung. Dabei ist zu beachten:
  - Die Forschungsteilnehmer\_innen oder deren Vertreter müssen vollständig, wahrheitsgetreu und verständlich über den Untersuchungsablauf aufgeklärt werden.
  - Vor der Durchführung von Beobachtungsstudien oder von Befragungen müssen Einverständniserklärungen der Forschungsteilnehmer\_innen oder deren Vertreter eingeholt werden.
  - Es muss deutlich sein, dass die Teilnahme freiwillig ist und dass die Möglichkeit des Rücktritts besteht.
  - Für die Anfertigung von Fotos sowie Bild- und Tonaufnahmen ist eine gesonderte Einwilligungserklärung einzuholen.
  - Wenn die Absicht besteht, Bild- und Tonaufnahmen in teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen (z.B. Forschungs-, Lehr- und Informationsveranstaltungen) zu verwenden, sind hierfür von den Forschungsteilnehmer\_innen bzw. deren Vertretern explizite Einwilligungen einzuholen.
10. Angaben zur Anonymisierung der Daten
11. Angaben zur Rückführung der Forschungsergebnisse an die Mitarbeiter\_innen des FOK

Forschungsanliegen sind an Prof. Dr. Ute Schaich zu richten.